



PAKT ZUR ZUKUNFT DER FAHRZEUGINDUSTRIE IN BAYERN

Initiative der Bayerischen Staatsregierung
mit der bayerischen Fahrzeug- und Zulieferindustrie,
dem Verband der Bayerischen Metall- und
Elektroindustrie e.V. (vbm) und
der IG Metall Bayern



I. Gemeinsame Grundüberzeugungen

Die Fahrzeughersteller und ihre Zulieferer sind für die bayerische Wirtschaft von überragender Bedeutung. Die Branche ist bezogen auf den Umsatzanteil von fast 30 % (ca. 110 Mrd. Euro) im Jahr 2017 der mit Abstand größte Industriezweig in Bayern. Die umsatzbezogene Exportquote liegt bei nahezu 65 %. Rund 205.000 Erwerbstätige sind direkt im Straßenfahrzeugbau beschäftigt. Schätzungsweise die gleiche Anzahl Arbeitsplätze hängt in anderen Sektoren sowie bei Unternehmen anderer Branchen vom Fahrzeugbau ab.

Gegenwärtig sind die Fahrzeug- und Zulieferindustrie durch die Megatrends unserer Zeit mit großen Herausforderungen konfrontiert:

- Der globale Wettbewerb bringt neue Absatzmärkte und treibt Innovationen, führt aber auch zu neuen Konkurrenzsituationen.
- Die Digitalisierung, darunter das automatisierte, autonome und vernetzte Fahren, ermöglicht nicht nur vollkommen neue Verkehrs- und Mobilitätskonzepte, sondern auch neue Geschäftsmodelle.
- Der Klimaschutz, die Luftreinhaltung und die Energiewende erfordern enorme Anstrengungen – insbesondere bei den Antriebstechnologien – und treiben auch den Wandel durch Digitalisierung, Automatisierung und neue Geschäftsmodelle voran.
- Der gesellschaftliche Wandel bringt Phänomene wie die Shared Economy und ein geändertes individuelles Fahrverhalten hervor.

Diese großen Umbrüche wirken sich zunehmend auf etablierte Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie aus. Wir wollen, dass Bayern auch künftig Top-Standort für den Fahrzeugbau bleibt und die Fahrzeug- und die Zulieferindustrie den Beschäftigten hoch qualifizierte und sichere Arbeitsplätze bieten. Die Unterzeichner einigen sich daher gemeinsam auf folgende Ziele:

II. Unsere Ziele

- Bayern soll auch in Zukunft Premiumstandort für die Technologie- und Innovationsführer des Fahrzeugbaus sein mit international wettbewerbsfähigen Herstellern und Zulieferern. Bei der Weiterentwicklung der Antriebsformen ist uns ein technologieneutraler Ansatz wichtig. Wir brauchen alternative Antriebstechnologien wie den Elektromotor in Zukunft genauso wie moderne emissions- und verbrauchsarme Verbrennungsmotoren, zugehörige Energiespeicher und innovative erneuerbare Kraftstoffe, wie synthetisch gewonnenes Gas oder „Power-to-Liquid“. Dabei setzen wir auf eine Entwicklung, die ohne Quoten und Vorgaben für einzelne Antriebsformen auskommt.
- Um Bayern zu einem Vorreiter in Umwelt- und Klimaschutz sowie Luftreinhaltung zu machen, setzen die bayerischen Hersteller sich für mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand umsetzbare Lösungen für geeignete Diesel-Pkw ein, um bereits kurzfristig die Luftwerte zu verbessern. Zu Fahrverboten sagen wir ausdrücklich nein. Die bayerische Nutzfahrzeugflotte ist durch den gesetzlich verpflichtenden Nachweis zur Einhaltung der realen Emissionen von schweren Nutzfahrzeugen auf der Straße seit der Einführung von EURO VI Ende 2012 bereits nachweislich sehr emissionsarm und sauber im Fahrbetrieb.
- Wir richten einen Fokus auf Mobilitätskonzepte für ökologische Nachhaltigkeit. Mittel- und langfristig will Bayern zudem Logistik- und Mobilitätskonzepte initiieren, die Emissionen weiter senken, aber auch die Infrastrukturbelastung und die Verkehrsstaus in den bayerischen Städten reduzieren.
- Bayerische Unternehmen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie wollen ihren Beschäftigten dauerhaft hoch qualifizierte und zukunftssichere Arbeitsplätze bieten. Die bayerischen Fahrzeughersteller wollen bis 2020 ihren Weltmarktanteil weiter ausbauen und die bayerischen Standorte stärken. Hierdurch sichern sie auch die Beschäftigung in der Zuliefererindustrie.

Dieses Ziel können wir erreichen, wenn wir

- dafür sorgen, dass Bayern sowohl bei der Entwicklung neuer Antriebsformen als auch bei der Weiterentwicklung des Verbrennungsmotors sowie erneuerbarer Energieträger technologisch führend ist.
- die technologischen Möglichkeiten, die speziell die Digitalisierung bietet, konsequent nutzen, damit sie Unternehmen, Beschäftigten und Bürgern gleichermaßen zugutekommen. Wir wollen, dass Bayern Innovationsführer und globale Leitregion für das automatisierte, autonome und vernetzte Fahren wird.

- dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen für Klimaschutz, Luftreinhaltung und Energie-wende wirtschaftliche Geschäftsmodelle bei gleichzeitiger sozialer Verträglichkeit erlau-ben.
- dafür sorgen, dass gesellschaftliche Phänomene, wie Shared Economy, und geändertes individuelles Fahrverhalten in Bayern in praktischen Tests evaluiert werden.

Dafür werden wir jeweils gemeinsam geeignete Projekte auf den Weg bringen.

Diese Ziele sind ambitioniert und stellen alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Um sie zu erreichen, wollen die Unterzeichner gemeinsam den folgenden Maßnahmenkatalog umsetzen:

III. Maßnahmen

1. Förderung alternativer Antriebstechnologien

Im Sinne der Technologie- und Innovationsoffenheit setzen wir gleichermaßen auf die Förderung von alternativen Antriebstechnologien, wie Elektromobilität und Wasserstoff, und die Weiterentwicklung bewährter Antriebstechnologie mit Verbrennungsmotoren einschließlich des Einsatzes innovativer erneuerbarer Kraftstoffe.

Hinsichtlich neuer Antriebe sagt die bayerische Fahrzeugindustrie zu, die Marktreife, Wirtschaftlichkeit und Reichweitemausdehnung auch an den bayerischen Standorten voranzutreiben, soweit die dort produzierten Fahrzeugtypen geeignet sind, und zusammen mit den Gewerkschaften den Strukturwandel in der Automobil- und Zuliefererindustrie mitarbeiterorientiert zu gestalten. Dies erfordert aber die entsprechende staatliche Unterstützung auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene für den notwendigen Rahmen für den Ausbau von Ladeinfrastruktur und bei der Förderung von E-Fahrzeugen.

Die bayerische Nutzfahrzeugindustrie bietet bereits emissionsarme Euro-VI-Diesel sowie Euro-VI-CNG-Busse an – die Serieneinführung von Elektrobussen ist noch vor Ende dieses Jahrzehnts geplant. Die Staatsregierung wird im Rahmen der ÖPNV-Förderung zusätzliche Anreize für die Anschaffung von emissionsarm angetriebenen Fahrzeugen im öffentlichen Verkehr schaffen.

Für F&E-Verbundvorhaben unter Beteiligung der bayerischen Fahrzeug- und Zulieferindustrie stehen geeignete technologieoffene bayerische Förderprogramme bereit, wie beispielsweise „Elektromobilität und innovative Antriebstechnologien für mobile Anwendungen“ oder „Neue Werkstoffe“. Die Staatsregierung wird die F&E-Förderung gerade auch im Hinblick auf die klein- und mittelständischen Zuliefererbetriebe aus unterschiedlichen Branchen fortführen und verstärken, um damit Innovationen zu befördern und die Zukunftsfähigkeit dieser Unternehmen zu sichern.

Die Forschung in der Batterietechnologie wollen wir ausbauen und werden dafür u. a. in Bayreuth ein Forschungs- und Entwicklungszentrum errichten. Die staatliche Grundlagenforschung mit Wirtschaft und Wissenschaft werden wir ebenso massiv unterstützen. Das Verständnis von Zellchemie und -produktion muss kontinuierlich zur Generierung eines Wettbewerbsvorteiles einer Zellproduktion am Standort Deutschland weiterentwickelt werden, da neben der kommerziellen Wettbewerbsfähigkeit die technologische Leistungsfähigkeit für den Erfolg entscheidend ist.

Mit den Gewerkschaften, Forschungseinrichtungen und zentralen Akteuren der Fahrzeugindustrie führt die Staatsregierung bereits den „industriepolitischen Dialog Batteriespeicher“. Die Bayerische Staatsregierung setzt sich darüber hinaus für die Verbesserung der Rahmen- und Investitionsbedingungen für den Aufbau einer wettbewerbsfähigen Batteriezellfertigung in Deutschland und Bayern ein, zum Beispiel durch Einstufung als Industrieprojekt von gemeinsamem europäischem Interesse und die Verstärkung der Fördermittel des Bundes für neueste Batteriezellforschung.

Um die weltweit führende Position der bayerischen Wirtschaft bei Verbrennungsmotoren auch für die Zukunft zu stärken, sind die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und Förderungen notwendig, die die Entwicklung und Bereitstellung moderner synthetischer Kraftstoffe zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors vorantreiben. So werden beim Forschungsvorhaben „Bayern Sprit“ Verfahren entwickelt, die zur Herstellung synthetischer Kraftstoffe geeignet sind.

2. Digitalisierung in der Fahrzeugindustrie

Unser Ziel ist es, dass durch die Digitalisierung neue Arbeitsplätze in Bayern entstehen. Wir wollen Bayern zur globalen Leitregion für das automatisierte, autonome und vernetzte Fahren machen und dazu bis 2020 gemeinsam folgende Projekte auf den Weg bringen:

Im Rahmen des Masterplans BAYERN DIGITAL II fördert die Bayerische Staatsregierung das automatisierte Fahren gezielt durch regionale und technologische Verbünde. Die Zukunftsinitiative Künstliche Intelligenz umfasst dabei anwendungsnahe Technologieprojekte im Themenfeld „Autonome Mobilität“. Im Rahmen der 5G-Initiative werden wir 5G-Forschungs- und Entwicklungsprojekte u.a. zum Thema Mobilität fördern. Die Unterzeichner werden sich über mögliche weitere Maßnahmen und deren Umsetzung verständigen.

Wir wollen die bayerischen KMU der Fahrzeug- und Zulieferindustrie fit machen für die Digitalisierung. Dafür sieht der Masterplan BAYERN DIGITAL II eine Aufstockung des Digitalbonus um 60 Mio. Euro vor. Darüber hinaus werden wir auch prüfen, ob wir einen entsprechenden Schwerpunkt bei unserer Technologieförderung bilden können.

Zudem setzt sich die Bayerische Staatsregierung dafür ein, die gesetzlichen Grundlagen für automatisiertes, autonomes und vernetztes Fahren in Deutschland und Europa als Basis für die globale Leitregion zügig zu schaffen.

3. Qualifizierung für den Strukturwandel

Derzeit sind in Bayern schätzungsweise mehr als 400.000 Arbeitsplätze vom Straßenfahrzeugbau abhängig. Ein erheblicher Teil davon hängt an der Wertschöpfungskette des Verbrennungsmotors. Durch die Digitalisierung und den technologischen Wandel bei den Antrieben wird es zu einem Strukturwandel in der Fahrzeugbranche kommen. Wir wollen diesen Wandel proaktiv mitgestalten, damit bei veränderten Rahmenbedingungen Unternehmen wettbewerbsfähig sowie Arbeitsplätze erhalten bleiben und niemand bei diesem Wandel verliert.

Den Beschäftigten, deren Arbeitsplatz durch die neuen Antriebstechnologien und die Veränderungen in der Produktion betroffen sein könnte, wollen wir mit maßgeschneiderten betrieblichen Angeboten zur Qualifizierung helfen. Wir brauchen ihr Engagement und ihre Fähigkeiten auch in Zukunft – gerade in Zeiten des wachsenden Fachkräftebedarfs. Dabei setzen wir vor allem auf die verstärkte Weiterbildung im Betrieb. So werden wir für Qualifizierungsmaßnahmen, etwa im Hochvolt-Bereich, die notwendigen Anpassungs- und Weiterbildungsmaßnahmen anhand der zu erwartenden Bedarfe entwickeln. Im Bereich der beruflichen Bildung hat der Freistaat in den vergangenen Jahren bereits ein dichtes Netz an Kompetenzzentren für die Ausbildungsberufe in der Fahrzeugtechnik geschaffen. Seit 2013 haben wir zudem neue staatliche Technikerschulen mit der Fachrichtung Fahrzeugtechnik und Elektromobilität an den Standorten Bad Neustadt an der Saale, Bayreuth, Deggendorf und Roth errichtet. Die Hochschulen in Bayern unterstützt die Staatsregierung bei der notwendigen Anpassung der betroffenen technischen Studiengänge an die sich wandelnden Erfordernisse des Fahrzeugbaus.

Das StMWi plant zudem eine „Transformationsoffensive Digitalisierung“ für den Mittelstand. Damit wollen wir besonders kleinen und mittleren Betrieben helfen, auch unter veränderten Bedingungen in der Fahrzeugbranche in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Unterzeichner setzen sich zum Ziel, zu dem Themenfeld Qualifizierung detaillierte Maßnahmenpakete zu erarbeiten.

4. Arbeitsrecht in der Arbeitswelt 4.0

Die Digitalisierung schafft vollkommen neue Möglichkeiten, Arbeits- und Produktionsprozesse zu steuern sowie orts- und zeitunabhängiges Arbeiten zu ermöglichen. Diese Chancen wollen wir gemeinsam zum Vorteil von Unternehmen, Beschäftigten und Umwelt nutzen. Die Politik wird diese Chancen im Zusammenwirken mit den Tarifpartnern durch einen zukunftsfesten arbeitsrechtlichen Rahmen flankieren.

IV. Evaluierung

Wir wollen die beschlossenen Maßnahmen jährlich auf ihre Wirksamkeit überprüfen und bis 2020 einen Gesamtbericht dazu vorlegen.

Dr. Markus Söder
Bayerischer Ministerpräsident

vbm – Verband der Bayerischen
Metall- und Elektroindustrie e.V.

IG Metall Bayern

Für die Unternehmensleitung:

AUDI AG

BMW AG

MAN SE

Continental AG

Robert Bosch GmbH

Schaeffler AG

ZF Friedrichshafen AG

Für die Arbeitnehmervertretung:

AUDI AG

BMW AG

MAN SE

Continental AG

Robert Bosch GmbH

Schaeffler AG

ZF Friedrichshafen AG